

Arbeitsblatt 3 Gedankenexperiment „Selbstverständliche Offenheit“

Manchmal wird zum offenen Umgang von LSB+ Personen mit ihrer sexuellen Identität am Arbeitsplatz gefragt: „Muss man denn so offen darüber sprechen? Das gehört doch nicht hierher...“

In folgendem Gedankenexperiment sind Sie eingeladen, dies einmal zu reflektieren:

Stellen Sie sich einmal vor, als heterosexuelle_r Beschäftigte_r dürften Sie am Montagmorgen keinerlei Informationen über Ihre sexuelle Identität transportieren. Das bedeutet: Sie müssten wohlmöglich vor dem Start zum Arbeitsplatz den Ehering abnehmen, am Arbeitsplatz angekommen eventuell ein Bild der Familie vom Schreibtisch nehmen und den Bildschirmschoner vom PC eventuell noch von Urlaubsbildern bereinigen. Wenn dann in der Kaffeepause Kollegen_innen fragen, wie das Wochenende war, dürften Sie in der Pause nicht über den Theaterbesuch mit ihrer Frau oder ihrem Mann sprechen oder über die Einschulung ihres Kindes – all dies kann Informationen über ihre sexuelle Identität transportieren. Solche Informationen werden am Arbeitsplatz oft miteinander ausgetauscht – ohne, dass viel darüber nachgedacht wird. Noch kniffliger wird es, wenn Sie möglicherweise eine schwierige oder belastende Situation erleben, wie z.B., dass ihre Frau die Scheidung eingereicht hat oder bei ihrem Mann eine schwere Erkrankung diagnostiziert wurde. Solche Situationen könnten sogar ihre Leistungsfähigkeit beeinträchtigen – und sie könnten den Hintergrund dessen nicht erklären...

Stellen Sie sich einmal einen solchen Arbeitstag vor: Wie verändert sich der Kontakt zu Kollegen_innen? Wie geht es Ihnen in solchen Pausengesprächen beim Kaffee? Wie würden Sie sich insgesamt dabei fühlen?

Es erfolgt ein kurzer Austausch im Plenum zu den Aspekten, die Ihnen in diesem Gedankenexperiment deutlich geworden sind: Sie haben die Möglichkeit, diese – wenn Sie möchten – mit der Gruppe zu teilen.